

Die Reise der Stadtmusik St. Gallen nach Köln, Brüssel und Ostende

Autor(en): **Egli-Steinmann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **39 (1936)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Reise der Stadtmusik St. Gallen nach Köln, Brüssel und Ostende

VON HANS EGLI-STEINMANN

Die Stadtmusik St. Gallen spielt vor dem Rathaus in Köln.

Es ist eine irriige Auffassung, will man die in den Tagen vom 27. Juli bis 3. August des Jahres 1935 durchgeführte Reise der Stadtmusik nach Köln, Brüssel und Ostende als eine bloße Vergnügungsfahrt werten. Sie hat ihre besondere Vorgeschichte und steht – was bisher noch nie der Fall war – im nationalen Dienste. Dies gibt dieser Reise ein besonderes Gepräge. Die Stadtmusik ist von der Leitung der Schweizer Abteilung der Weltausstellung in Brüssel zu Konzerten eingeladen worden. Im Rahmen der an derselben durchgeführten Schweizer Woche hat ihre Mitwirkung zur Förderung der schweizerischen Interessen auf dem Gebiete von Gewerbe und Industrie viel beigetragen, sowohl bei der Brüsseler Bevölkerung als auch bei den übrigen Ausstellungsbesuchern. Es ist verständlich, daß das Korps einer solchen Einladung gerne Folge gegeben hat und die Gelegenheit freudig begrüßte, im Ausland für eine nationale Sache einzustehen. Dazu kommt noch die Mitwirkung an der Augustfeier der Union Suisse de Bruxelles, zu der die Stadtmusik ebenfalls eingeladen war. Eine spezielle Reisekommission hat, gemeinsam mit Herrn Kälin vom Reisebureau Suisse-Italie, die großen Vorarbeiten durchgeführt, welche die Voraussetzungen für das Gelingen einer solchen Reise sind. Und heute, da die Fahrt nach Brüssel der Vergangenheit angehört, können alle Teilnehmer – es sind deren rund 130 zu nennen – mit schönen Erinnerungen zurückblicken auf die angenehmen Tage, die diese Fahrt geschenkt hat. Sie zeitigte mannigfaltige Erlebnisse, an die man mit Freuden lange denken wird.

*

Ein blauer Himmel wölbt sich über die Stadt, als das Aktivkorps der Stadtmusik von ihrem Vereinslokal zum Spitalkeller mit flatterndem Banner und klingendem Spiel nach dem Bahnhof marschiert. Es ist Samstagnachmittag. Eine große Menschenmenge ist zum Abschied erschienen. Sie füllt den Perron, während die Stadtmusiker und die Mitreisenden in den zwei reservierten Vieradser-Drittklaßwagen die Plätze aufsuchen, Instrumente und Gepäck verstauen, und dann die letzten Worte mit den Zurückbleibenden wechseln. Der Zug setzt sich in Bewegung. Hände und Tücher winken zum Abschied. Jaudzer ertönen – hinaus geht es aus der Bahnhofhalle, westwärts zu, durch das Fürstenland, über Winterthur nach Zürich. Hier gilt es, die erste Verpflichtung zu erledigen. Die Stadtmusik hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, das zur gleichen Zeit in Luzern beginnende Eidgenössische Musikfest am Radio zu eröffnen. Zum erstenmal spielt sie im Rundfunk. Das Konzert geht gut und dauert von 7.20 bis 8 Uhr. Ihm lassen wir bis zur Weiterfahrt eine wohlthuende Erfrischung folgen. Schon ist es Nacht geworden. Vor zehn Uhr verläßt die Reisegesellschaft Zürich und fährt nach Basel. Auf dem Badischen Bahnhof wird die deutsche Zollrevision durchgeführt, die rasch und mit äußerster Zuvorkommenheit erledigt wird. Dann rollt der Zug in schneller

Fahrt durch die dunkle Nacht dem Rheinland zu. In den beiden Wagen herrscht reges Leben. Musikklänge und kräftige Paukenschläge verscheuchen den Schlaf, der sich bei vielen einschleichen will. Je näher die Dämmerung heranrückt, um so stiller wird die Reisegesellschaft. In Mannheim beginnt es zu tagen. Rheinabwärts geht weiter die Fahrt. Mainz ist erster Aufenthalt. Hier wird das Frühstück in einem Hotel eingenommen. Noch liegt die Morgenstille über der Stadt. Gemütlich bummeln wir durch die noch wenig belebten Straßen nach dem Schifflandungsplatz, wo wir das bereitstehende Schiff besteigen, das uns dann in ruhiger Fahrt, Rauchwolken hinter sich lassend, den Rhein hinunterführt nach Rudesheim, wo zu einem fünfviertelstündigen Aufenthalt ausgestiegen wird. Es ist unnötig, den Zweck desselben zu erklären. Der Name Rheinwein spricht ihn aus. Der nächste Kursdampfer nimmt die Reisegesellschaft wieder auf. An der sauber gedeckten Tafel wird das vorzügliche Mittagessen eingenommen. Auf den Höhen des linken und rechten Ufers grüßen die Burgen und die schmucken Dörfer. Am Strande in Koblenz findet die Rheinfahrt ihr Ende. Mit der Bahn geht es weiter nach Köln, dem ersten Reiseziel. Der Himmel hat sich schon seit Mittag überzogen. Es fallen Tropfen, auf die wieder gutes Wetter folgt. Musik klingt bei der Einfahrt im Kölner Bahnhof. Sie kommt vom Bahnsteig her, wo eine Kapelle zu unserm Empfang sich eingefunden hat. Große Verwunderung und Freude. Die Kölner haben uns eine Überraschung bereitet, denn niemand hatte eine Ahnung von einem Empfang. Wir dürfen mit Marschmusik nicht zurückhalten. Es ist dies der Wunsch der Kölner. Unter klingendem Spiel geht es in Begleitung zum Hotel „Baselerhof“, wo die ganze Reisegesellschaft gute Aufnahme und eine vorzügliche Verpflegung findet. Am Abend suchen viele frühzeitig ihre Nachtruhe auf. Der Montag gilt der Stadtbesichtigung. Eine zweite Überraschung erreicht uns. Eine Einladung vom Bürgermeister läßt uns beim schmucken Rathaus antreten. Dasselbst werden wir sehr zuvorkommend empfangen und als liebe Gäste freundlichst begrüßt. Als Dank dafür bringt die Stadtmusik vor dem Rathaus ein kurzes Ständchen, das freudige Aufnahme findet. Der Abend vereinigt die St. Galler in der bekannten Brungs Weinstube, wo bei Wein, Musik und Gesang in fröhlicher Runde rasch die Stunden verstreichen, und wo die allzeit bereite Vereinskapelle für lange Zeit die musikalische Führung übernimmt. Es ist Dienstagmittag, als die Stadtmusik nach schöner Fahrt von Köln in Brüssel ankommt. In drei Hotels werden die Quartiere bezogen. Am Nachmittag führen Autocars die Reisegesellschaft durch Belgiens Hauptstadt. Man besucht einige Sehenswürdigkeiten, von denen das große Kriegsmuseum – eine Demonstration, wie grausam der Krieg wirkt! – ganz besonders die Aufmerksamkeit findet. Der Abend steht zur freien Verfügung. Einige fahren hinaus zur Ausstellung, andere besuchen ein Vergnügungsetablisement.

Gravieranstalt

Marguerite Lebrument

Augustinergasse 5 Unterer Graben

Gravuren jeder Art, Petschaffe, Email-
und Messing-Schilder, Numerotheure
Plomben-Zangen und Plomben, Zink-
schablonen, Metallstempel



Bleibende Freude

an Ihrem Heim erzielen Sie durch

schöne, alte Möbel

und Antiquitäten

die Sie zu billigen Preisen finden bei

Albert Steigers Erben St. Gallen

Rosenbergstraße 6 Telephon 919

Wir photographieren nicht nur,

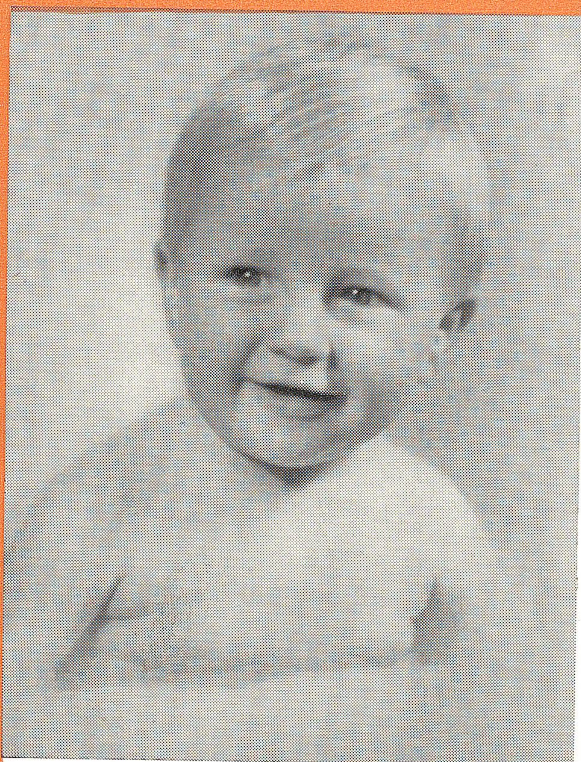
sondern

wir verkaufen auch!

Photo-Apparate von Fr. 8.— an

Kino-Apparate von Fr. 150.— an

Foto
KRÜSI
St. Gallen, Singenbergstr. 1
Tel. 3033



Auch über den Mittwochvormittag kann jeder frei verfügen. Nach dem Mittagessen jedoch fahren wir hinaus zur Weltausstellung, wo die Stadtmusik ihre zweite Verpflichtung zu erledigen hat. Ganz in der Nähe des Schweizerpavillons treten wir in das Ausstellungsareal. Das Korps legt die Instrumente im Pavillon nieder, und benützt die kurze Zeit zur ersten Besichtigung. Um vier Uhr steht die Stadtmusik marschbereit zum Schweizertrachten-Umzug. Sie ist an der Spitze und führt ihn an. Ihr folgen die verschiedenen Trachtengruppen, Jodler und ein Fahnenchwinger. Durch das große Areal der Ausstellung geht der Zug. Unermüdt läßt das Korps stramme Märsche erklingen. Überall strömt Volk herbei und bildet Spalier. Der Umzug endigt am Schweizerpavillon, wo nach einer Erfrischung die Stadtmusik ihr Konzert vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft gibt, welche die Vorträge stark applaudiert. Dasselbe wird für die Stadtmusik und ihren Dirigenten, Herrn Musikdirektor Hans Heußler, ein voller Erfolg, nicht zuletzt aber für die Arrangeure, an deren Spitze Herr Dr. Lienert von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung Zürich-Lausanne steht, die den mit diesem Konzert und dem Umzug erhofften Zweck erfüllt sehen, denn der Schweizerpavillon ist überfüllt von Besuchern. Am Abend findet nochmals ein Umzug statt, an dem die Stadtmusik die Mitwirkung nicht versagen konnte. Mit der belgischen Guidemusik, die im Jahre 1925 in St. Gallen auf Besuch war, marschieren sie wiederum rund vier Kilometer weit durch die Ausstellung, die in ihrer großen Illumination einen feenhaften Anblick gewährt. Die beiden Korps, die abwechselnd Marschmusik spielen, werden eskortiert von Fackeln tragenden Soldaten. Auch diesmal bewegt sich der Zug durch dichte Reihen von Menschen. Eine kurze Vereinigung mit der belgischen Musik beschließt offiziell den für die Stadtmusik strengen Tag.

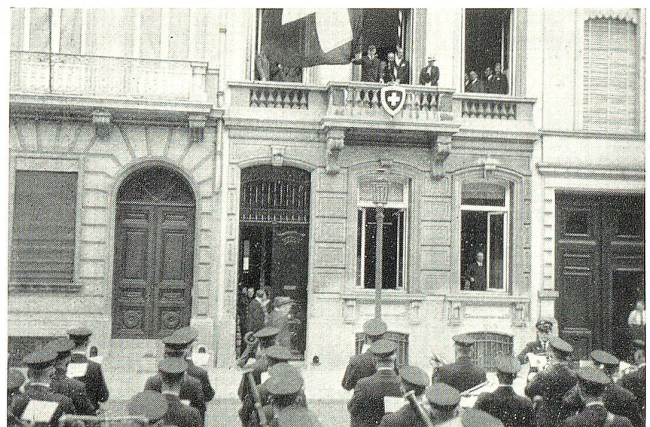
Der Donnerstag steht im Zeichen des Schweizerischen Nationalfeiertages. Zuerst erfolgt der offizielle Empfang durch den Bürgermeister von Brüssel, Herrn Max, im Rathaus. Er begrüßt die Schweizer in sympathischen Worten, die vom Präsidenten der Stadtmusik, Herrn Prof. Dr. G. Rüetschi, ebenso herzlich verdankt werden. Der angebotene Ehrentrunk mündet den Stadtmusikern vorzüglich. Im Hof bringt das Korps einige Märsche zum Erklingen und fährt dann mit Autos nach dem Grabe des Unbekannten Soldaten, wo im Anschluß an den Besuch von englischen Kadetten einen Kranz niederlegt wird. Dann geht es weiter nach der Schweizerischen Gesandtschaft, von der die Nationalfahne begrüßt. Nach dem Ständchen werden wir von Herrn Minister Barbey zu einem kleinen Imbiß ins Haus eingeladen, wo eine kurze Begrüßung stattfindet und an der die Stadtmusik den Minister zum Ehren-

mitglied durch die Übergabe der Urkunde ernannt. In der großen Festhalle findet am Abend die Augustfeier statt, die zu einer erhebenden vaterländischen Kundgebung wird. Rund 4000 Personen sind zu dieser Feier erschienen. Sie wird von der Stadtmusik mit der schweizerischen und der belgischen Nationalhymne eröffnet. Es kommt ein großes, abwechslungsreiches Programm zur Abwicklung, in dessen Mittelpunkt eine patriotische Ansprache steht. Die St. Galler Musik bringt ein großes Schweizerlieder-Potpourri zum Vortrag, das in der akustisch sehr günstigen Festhalle eine saubere Wiedergabe erfährt und zu begeistertem Beifall hinreißt. Die Union Suisse de Bruxelles übergibt uns aus Dankbarkeit ein schönes Geschenk: eine Radierung, das „Rathaus der Stadt Brüssel“. Der Sehnsucht nach dem Meere, die wohl alle Reiseteilnehmer erfüllt, wird der darauffolgende Tag gerecht durch den Abstecher nach Ostende. Die einen verlockt das rauschende Meer zu einem erfrischenden Bade, andere lassen sich in Droschken durch den Badeort führen. Beim Mittagessen im Hotel Helvetia, dessen Leiter, ein Schweizer, uns Landsleuten große Aufmerksamkeit und Gastfreundschaft bekundet, kommen verschiedene eingegangene Telegramme und Schreiben von uns gut gesinnten Vereinen, Gönnern und Freunden zur Verlesung. Um die Vesperzeit verläßt die Reisegesellschaft wieder Ostende und kehrt zum letzten Quartierbezug nach Brüssel zurück.

Am Samstagmorgen steht ein freudiges Völkchen auf dem Perron des Brüsseler Nordbahnhofes. Es singt frohe Schweizerlieder und juchzt. Der Abschied wird schwer; trotzdem beherrscht Fröhlichkeit die ganze Reisegesellschaft. Es folgt eine längere Bahnfahrt durch hügelige belgische und luxemburgische Landschaften, die vereinzelt Gartenbau mit auffälligen Treibhausanlagen zeigen. Das Mittagessen, das gruppenweise im Speisewagen eingenommen wird, versetzt die Reiseteilnehmer in fröhliche Stimmung. Über Straßburg und Mülhausen geht der Weg der Heimat zu. Mit einer Stunde Verspätung fährt der Zug in Basel ein, wo der Basler Musikverein den ersten musikalischen Gruß auf Schweizerboden entbietet. Wurden die bisherigen Zollstationen ohne die kleinste Beanstandung passiert, machte Basel eine Ausnahme und setzte einen Dämpfer auf die gute Stimmung. Es bleibt nur noch wenig Zeit zum Einnehmen des Nachtessens, denn bald folgt die Weiterfahrt. Über Zürich erreichen wir nach halb 10 Uhr St. Gallen. Eine gewaltige Volksmenge und befreundete Vereine bereiten der Stadtmusik einen herzlichen Empfang, der erneut die Verbundenheit der Musik mit dem Volke dokumentiert. Unter klingendem Spiel geht es zum Anfangspunkt der Reise, ins Vereinlokal zum „Spitalkeller“, wo dann diese Fahrt ihren Abschluß findet.



Im Hof des Rathauses in Brüssel; von links nach rechts: der schweizerische Gesandte, Minister Barbey, Bürgermeister Adolphe Max und Prof. Dr. Rüetschi.



Die Stadtmusik St. Gallen bringt am 1. August, vormittags, ein Ständchen vor der schweizerischen Gesandtschaft in Brüssel, (7 Square Frère Orban).



Aktiengesellschaft
DANZAS & CO

Kesslerstraße 1 (Ostseite St. Leonhardspark)

St. Gallen

Telephone No. 279 und 273 für Export
 Telephon No. 1565 für Import
 Telephone No. 206 für Bureau Zollhaus
 Telephon No. 283 für Bureau Zollfreilager

Hauptsitz in Basel. Filialen in Zürich, St. Gallen, Genf, Schaffhausen, Buchs, Chiasso, Luino, Brig, Domodossola, Mailand (14 Viale Passusbio), Bellegarde, Modane, Vallorbe, Pontarlier, Delle, Belfort, Nancy, Paris (1, Rue Milton), St-Louis, Mulhouse, Kehl, Köln, Düsseldorf, Neuenburg (Baden), Sierck, Strasbourg, Wissembourg, Frankfurt am Main, Ludwigshafen am Rhein, Mannheim, London (Stockwell & Co. Ltd., 16/18 Finsbury Street E. C. 2).

Internationale Spedition
Stickerei-Veredlungsverkehr
Lagerung

Spezialdienste

von St Gallen nach England, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Holland, Skandinavien. Ferner nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Zentral- und Südamerika, der Levante, Ostasien und Australien

Beschleunigte Wagenladungsverkehre

nach den hauptsächlichsten für den Stickerei-Export in Betracht kommenden Kontinentalhäfen.

Importverkehre

aus England, Frankreich und ab den wichtigsten Hafenplätzen

Eisenbahn- und Dampfschiffagenturen

Messageries Anglo-Suisse: Fahrpostdienst in Verbindung mit der schweizerischen Postverwaltung nach England, Spanien, den Vereinigten Staaten und allgemein nach überseeischen Bestimmungen.

Verkauf von Schiffbilletten nach Übersee

STURZENEGGER

ST. LEONHARDSTRASSE 12

A-G

DAS FEINE SPEZIALGESCHÄFT FÜR

DAMEN-WÄSCHE

PYJAMAS · BÉBÉ-ARTIKEL

TASCHENTÜCHER

TISCHGEDECKE

LEINTÜCHER · KISSEN

GESCHENK-ARTIKEL

IN GRÖSSTER AUSWAHL

HERRENHEMDEN CRAVATTEN

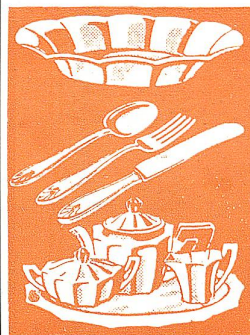
Tee- und Kaffeesevices

vernickelt und verchromt

Tafelbestecke

schwer versilbert

Glas Steingut Porzellan



WILHELM FEHR

vormals P. W. Steinlin

St. Gallen Rorschacherstraße 1-5



In der Abendsonne beim Brand, mit Ringelberg und Berneck

Photo: A. Kunkler